

Väter und Berufswahlentscheidungen ihrer Kinder Wie Väter die Bilder von Arbeit und Beruf ihrer Kinder prägen



Illustration: Tanja Föhr

„Im Jahre 1900 wurde der erste Sohn geboren, Gerjet Hinderk, und im Jahre 1903 der zweite Sohn, Jan. Wie die Tradition es verlangte, erlernte der älteste Sohn das Handwerk des Vaters. ...“

Solche Geschichten über die Weitergabe des Berufs vom Großvater an den Vater und den Sohn sind heute selbst im Handwerk keine Selbstverständlichkeit mehr. Nicht nur, dass auch die Töchter bei einer Betriebsübergabe eine wichtige Rolle spielen, sondern auch Individualisierung, die Zunahme an Möglichkeiten, vor allem aber die rasanten Veränderungen in der Arbeitswelt verdrängen Traditionen und Selbstverständlichkeiten. Jungen Frauen und Männern stehen heute über die neuen Medien jederzeit alle Informationen über jeden existierenden Ausbildungsbereich zur Verfügung.

Neben diesen äußeren Rahmenbedingungen haben sich auch die Werte verändert. Es geht darum, seinen eigenen Weg zu finden und sich im Beruf zu verwirklichen. Angesichts dieser Unübersichtlichkeiten und Herausforderungen verwundert es nicht, dass 60 Prozent der Auszubildenden in Befra-

gungen angeben, dass Vater und Mutter einen großen Einfluss bei der Berufswahlentscheidung hatten. Wenn man dabei diejenigen in den Blick nimmt, die sich für einen untypischen Beruf entschieden haben, wird sehr deutlich, dass Väter dabei eine entscheidende Rolle spielen.

Dieser Einfluss wird schon lange vor der fälligen Entscheidung wirksam: Frühe Kindheits- und Alltagserfahrungen in den Familien prägen die Einstellungen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen hinsichtlich ihrer zukünftigen Lebensplanungen. Kinder schauen sich einen großen Teil ihrer Lebensentwürfe in der Welt der Erwachsenen ab.

Als prägend für die Entwicklung der Geschlechtsrollen gelten vor allem die Vorstellungen der Eltern über die Rollen von Mann und Frau in Familie und Beruf und die im elterlichen Haushalt erlebte Arbeitsteilung.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht übertrieben zu sagen, dass Berufsorientierung bereits im Kreißsaal beginnt.

Dazu ist es hilfreich:

- Väter (und Mütter) dabei zu unterstützen, ihre Vorstellungen von partnerschaftlicher Aufgabenteilung zu artikulieren und auch tatsächlich zu leben.
- Vätern (und Müttern) fortlaufend Angebote zu machen um Rollenstereotype sichtbar und ihre Wirkungen erlebbar werden zu lassen.
- In den Teams der verschiedenen Einrichtungen Zusammensetzung und Geschlechterbilder zu hinterfragen und Wirkungen auf Jungen und Mädchen im Blick zu haben.

Impressum

Fachstelle Väterarbeit in NRW
Hans-Georg Nelles
Volmerswerther Str. 41
40221 Düsseldorf
0211 2606014
nelles@fachstelle-vaeterarbeit.nrw



gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

